

Zeitschrift: Schweizer Heimwesen : Fachblatt VSA
Herausgeber: Verein für Schweizerisches Heimwesen
Band: 60 (1989)
Heft: 10

Artikel: Fortbildungstagung für Altersheimleitung und Kaderpersonal am 15./16. November in Baden : "Wohnkultur und Lebensqualität im Heim"
Autor: Abbt, Imelda
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-811209>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

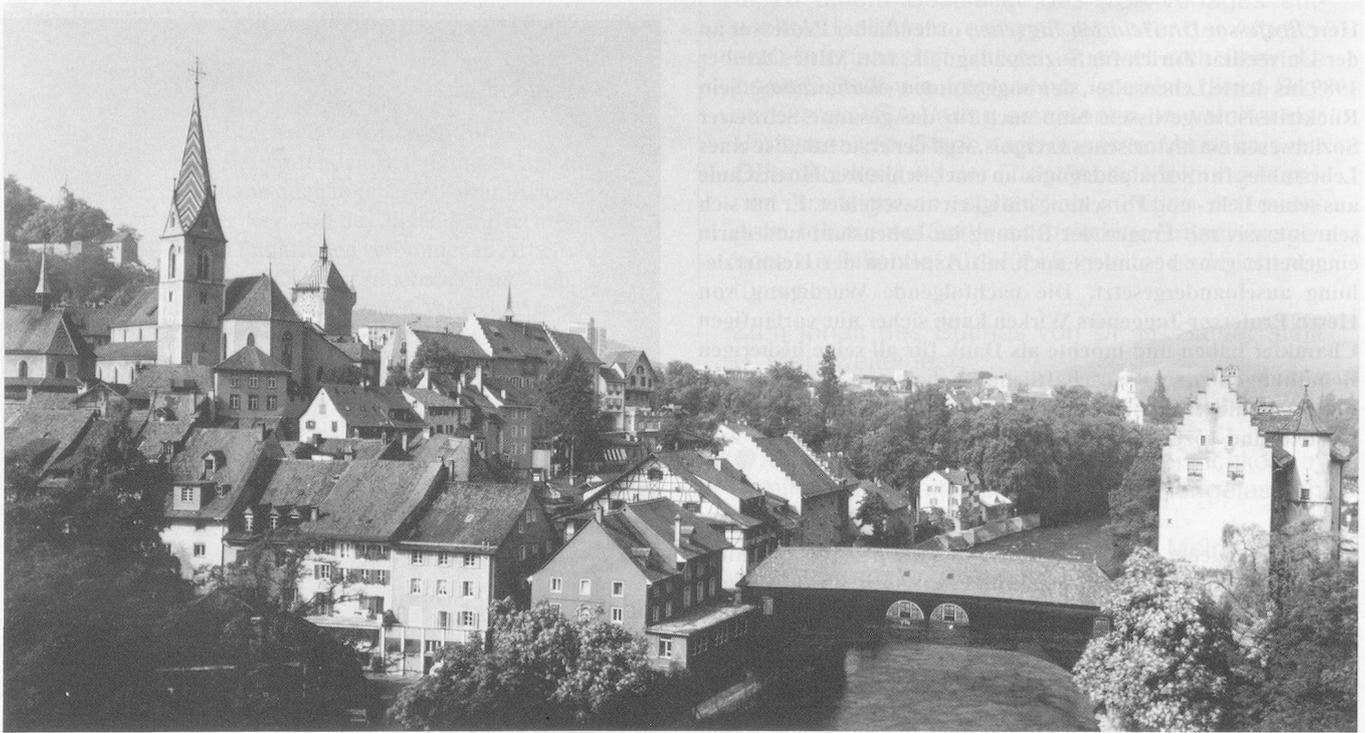
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

«Wohnkultur und Lebensqualität im Heim»



Baden lädt ein: Die unversehrte malerische Altstadt zählt zu den schönsten unseres Landes.

(Foto: Verkehrsverein Baden)

Im Frühjahr 1985 hat der VSA an der Jahresversammlung in Chur unter dem Titel «Das Heim – eine Heimat?» unter anderem auch das Bauen und Wohnen thematisiert. Damals wurde der Wunsch nach einem ständigen Forum, an dem Bau- und Wohnfragen im weiten Sinne diskutiert werden könnten. Wir haben dies dadurch realisiert, dass unter dem Thema «Bauen und Wohnen» jährlich ein zweitägiges Seminar durchgeführt wurde und wird. Die dabei gemachten Erfahrungen sind äusserst positiv. Neben HeimleiterInnen und HeimmitarbeiterInnen, BauherrInnen, Heimkommissionen sind vermehrt auch ArchitektInnen Teilnehmer dieser Foren. Neben dem Erfahrungsaustausch wird das Bauen und Umbauen der Heime in einen weiteren sozialen und gesellschaftlichen Zusammenhang gestellt. Unsere Heimbauten sind Ausdruck von ganz bestimmten Bedürfnissen, Wünschen und Vorstellungen, die ArchitektInnen und BauherrInnen, aber auch PolitikerInnen haben. Die Anpassungsfähigkeit von Räumen, die nötige Privatsphäre des Menschen, aber auch seine Bedürfnisse nach Geborgenheit in einer Gemeinschaft sind Themen, die zum Teil heftig und auch widersprüchlich diskutiert wurden. Aber in allen Seminaren wurde der Mensch in den Mittelpunkt der Planung, beziehungsweise baulichen Veränderung gestellt. Zudem sind auch die wirtschaftlichen und politischen Verhältnisse ausdrücklich zur Sprache gekommen.

Dieses Jahr nun ist die Altersheimtagung diesem Thema gewidmet. Vorbereitungsseminar darauf war das Forum «**Bauen und Wohnen**» vom 20./21. September in der Paulus-Akademie in Zürich. Unter Beizug von ausgewiesenen Referenten (HeimleiterInnen, ExpertInnen, ArchitektInnen) wurde über das Spannungsfeld zwischen Tradition und Entwicklung diskutiert. Die Auseinandersetzung mit dem Thema vermittelte den TeilnehmerInnen

der Fortbildungstagung für Altersheimleitung und Kaderpersonal in Baden bereits ein vertieftes Problembewusstsein darüber, wie sehr Bauen und Wohnen zur Wohnkultur und zur Lebensqualität im Heim beitragen können.

Imelda Abbt

rr. Baden – die dynamische und lebensfrohe Stadt, der Kurort mit Kultur und Kurzweil, wo man sich erholt, wo man sich unterhält, wo man sich freut – steht im Prospekt der Bäderstadt, unserem diesjährigen Tagungsort für die traditionelle November-Tagung zu lesen. Mitten in Baden findet man den einmaligen Kurpark mit einer herrlichen Grünfläche und einem über 100jährigen Baumbestand. In dieser Oase der Ruhe liegen das Kursaal-Casino und das Kurtheater, gediegene Stätten der Unterhaltung und der Begegnung. Sowohl der Kurgast als auch der Kongress- und Tagungsteilnehmer vermögen hier abwechslungsreiche Stunden zu erleben.

Schon vor 2000 Jahren genoss Baden den Ruf einer frohen Bäderstadt. Heute noch fliessen 19 Thermalquellen. Baden verstand es, seine alte Tradition mit der Neuzeit in idealer Weise zu verbinden. Heute sind die Hallen- und Freiluft-Thermalschwimmbäder direkt verbunden mit dem medizinischen Zentrum mit modernen Therapieabteilungen. Ein «Bäderbus» führt von den Badehotels am Ufer der Limmat in die Altstadt mit ihren Boutiquen, Geschäften, Boulevardcafés, Restaurants, Galerien und Museen.

Baden heisst die VSA-TagungsteilnehmerInnen herzlich willkommen.